

DER HARVERSFURTER HEROLD

ERMÄHM. II. QUARTAL 27 η. ΒΠ

Ausdruck der Wahrung der göttlichen Ordnung

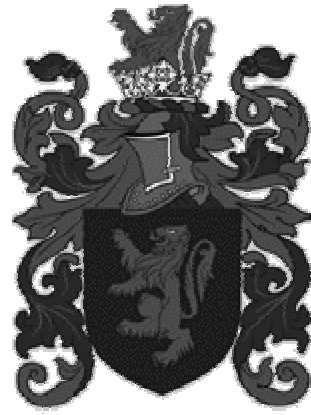
Die Königswahl in Trawonien

In Trawonien wurde ein neuer König gewählt, zu diesem Ereignis kamen Scharen von Kronanwärttern, Anhänger der eben Genannten, Söldner, Gesandte verschiedener Völker und anderes Volk.

Natürlich durfte hier auch eine normonter Delegation nicht fehlen, an deren Spitze sich wieder einmal Ritter Sigmund von der Drachenweid befand, der ausgesandt wurde um die Ereignisse in Trawonien zu beobachten und darüber zu berichten oder gar lenkend einzugreifen ?!

Wie dem auch sei, die Normonter Delegation fiel erstaunlich klein aus: Sie bestand nur aus dem oben genannten Ritter Sigmund von der Drachenweid einigen Landsknechten einem Medikus und Sigmunds Knappen. Allerdings reiste auch der Oberste Handelskontorist von Normont Ubold von Talgrund mit, um neue Handels- und Freundschaftsbeziehungen zu knüpfen.

Man bezog ein Quartier – man lese und staune – in der so genannten Unterstadt und mischte sich damit direkt unter das trawonische Volk, was damit beabsichtigt wurde weiß wohl nur der heilige Ammon!



Am Tage der Ankunft verhandelte Ritter Sigmund von der Drachenweid mit vielen verbündeten Normonts – wie er es immer zu tun pflegt – bis spät in die Nacht hinein. Die Taverne war hierbei ein willkommener Verhandlungsort.

Ab dem zweiten Tage stellten sich die vielen Kronanwärter, die sich versammelt hatten, verschiedenen Prüfungen und scharten ihre Anhänger um sich. Zu diesem Zwecke wurde viel Met verschenkt und Sold versprochen. Wie man hörte nahm sich der bretonische Kronanwärter etwas zuviel Met und versprach lieber Sold, woraufhin er „übergebend“ über einen öffentlichen Platz torkelnd gesehen worden war. Sein größter Widersacher Tassilo aus Grenzbrück genöß beim Volke selber hohes Ansehen, was durchaus mit Met zu tun haben könnte. Doch ist es vielleicht von Vorteil wenn ich hier zuerst einmal die wichtigsten Kronanwärter aufzeige, auf das man

sich einen besseren Überblick verschaffe:

Der Bretoner Baron Sir Dragan Tepes D'Ornbuse, der durch seine anscheinend unendlichen Goldvorräte viele Söldner anheuerte. Woher nun dieses Gold kam, ist uns allerdings nicht bekannt. Es ist uns aber bekannt, das jener Beziehungen zur schwarzen Rose unterhielt, die eine Wechselstube in Trawonien betrieben.

Vom Grenzbrücker Fürst Tassilo Ardeban Phellan Phelleas behauptet man, daß er sich viele seiner Anhänger durch Met erkaufte haben soll, der bretonische Anwärter gehörte trotz seines offensichtlich betrunkenen Zustandes nicht zu seinen Anhängern.

Sir Richard McGlen, einen trawonischer Adligen, sah man weder torkelnd über den Platz laufen, noch hörte man davon, daß er mit Met um sich warf.

Über Gräfin Miriamel von Falkenheim zu Khardoz ist uns leider nichts weiteres bekannt, außer daß sie sehr gute Kämpfer bei sich hatte.

Am zweiten Tage ereignete sich darüber hinaus ein bedauerlicher Zwischenfall in der Unterstadt, wie aus dem

nichts erschienen plötzlich mehrere Dämonen - was eigentlich kaum ein Wunder war, denn das Pack mit dem man sich auf trawonischen Straßen zu befassen hat, besteht aus Orken auf der einen und Schwarzmagiern auf der anderen Seite - welche natürlich sofort von der normonter Delegation angegriffen wurden und nach einiger Zeit vernichtet werden konnten. Wie sich erst später ergeben sollte, wurden diese Dämonen von einem „normonter“ Schwarzmagier beschworen, der aus Normont flüchten mußte und in Trawonien Unterschlupf gefunden hatte. Gejagt wurde er dabei allerdings von einem Landsknecht aus Rosen, welcher ihn am Ende stellen und zur Strecke bringen konnte.

Der Rest des Tages bestand aus Verhandlungen mit Minas Londria und Etraklin. Ein anderes - mit Etraklin befreundetes Land - war mit einem beachtlichen Gefährt angerückt: Ein gepanzertes Gefährt, welches ohne Pferde oder ähnliches - angeblich mit „Dampf“ - betrieben wurde. Recht wahrscheinlich ist wohl auch, daß dieser Panzer mit Magie betrieben wird.

Gegen Ende des Tages kam urplötzlich ein gewaltiger Sturm auf, welcher - man mag es kaum glauben - die Herberge, in welcher die Normonter verweilten, im wahrsten Sinne zerfetzte. Der Anführer der Normonter Landsknechte Junker Martin wurde hierbei bedauerlicher Weise verletzt. Böse Zungen behaupten sogar, daß Ritter Sigmund und sein

Knappe Wutendbrand den Herbergsvater zusammenschlugen. Zum Glück hatte der tapfere Landsknecht Colgan Alfaran zuvor ein Verlies von einigen Untoten befreit, so daß man dort eine neue Notunterkunft fand.

Am dritten Tage entschied sich in einem Turnier, welche zwei Kontrahenten sich in einer riesigen Schlacht um die Krone gegenüberstehen sollten.

Hierbei blieb auch Tassilo auf der Strecke. Es siegten also die Bretonen und die kleinere Partei der Gräfin Miriamel von Falkenheim zu Khardoz.

Im letzten Augenblick ereignete sich hier eine Überraschung, Sir Richard McGlen und Gräfin Miriamel von Falkenheim zu Khardoz heirateten überraschend. Hier wurden zu Recht die Überredungskünste Ritter Sigmunds vermutet.

Nun war nahe zu alles möglich. Das Bretonische Reich hatte eine mächtige Anhängerzahl um sich geschart, Sir Richard und die Gräfin zusammen mit Tassilo, der sich natürlich auf ihre Seite schlug, eine ebenfalls an

sehnliche Anhängerschaft, zu der auch die Normonter Delegation zählte. Sogar Odwart der Kahle kam zu diesem Anlaß vorbei, da er gerade in Trawonien war.

In der entscheidenden Schlacht nun gewann jedoch der Bretonen D'Ornbuse, dank einer dreifachen Übermacht. Oh ja, viele wechselten noch kurz vor Beginn der Schlacht für Gold die Seiten.

Nach der Schlacht vernahm man aus den Reihen des Bretonen D'Ornbuse noch einige rufe wie : "Blut für den Blutgott" was wohl am ehesten auf das Dunkle Reich paßt, die gute Kontakte zur schwarzen Rose halten, die nur zur

Erinnerung, im Bunde mit dem Bretonen steht.

Wir wollen hier zum Ende noch einmal Trawonien zu seinem König Sir Dragan Tepes D'Ornbuse beglückwünschen.

Obwohl sich der König Trawoniens ja ausreichend mit den Worten: „Viva rex Trawonia“ selbst feierte. Pardon die Worte müssen natürlich heißen „Viva rex Trawoniae“.

DER HARVERSFURTER HEROLD:

Berichterstatter und Schreiberling:	Macan Förster
Lektor:	Danielowitsch Steinfurth
Gestaltung:	Franz Stein
Vervielfältigung:	Eugenius Bachstein (Leitung)